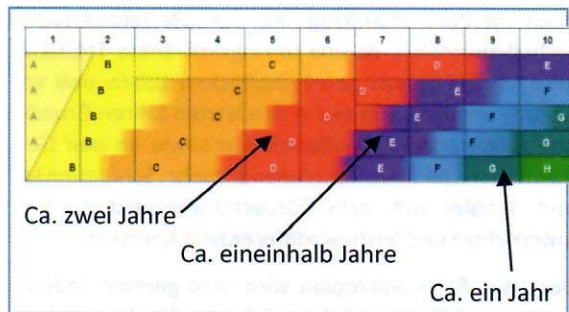
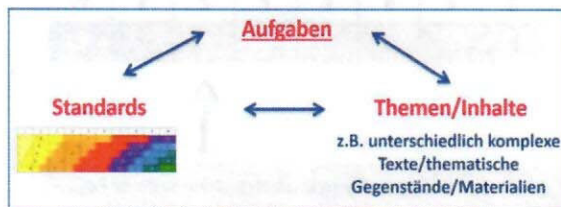


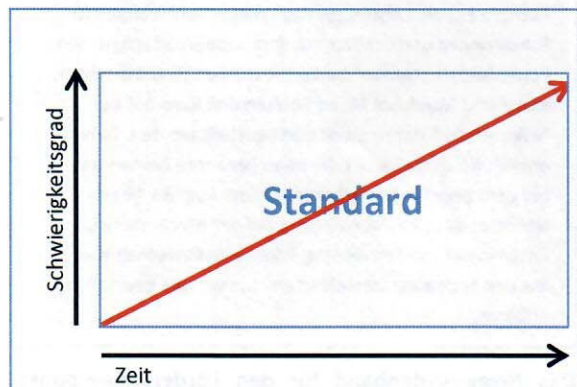
tungsdauer der Standards am Niveaustufenmodell ablesen:



Wie bisher müssen während dieser Geltungsdauer Unterscheidungen in den Anforderungen getroffen werden. Hier kommt die Orientierung am Schwierigkeitsgrad von Themen und Inhalten und an den dazu im Unterricht gestellten Aufgaben ins Spiel:



Themen und Inhalte und die dazu gestellten Aufgaben sind immer unterschiedlich schwierig bzw. können unterschiedlich anspruchsvoll aufbereitet werden.

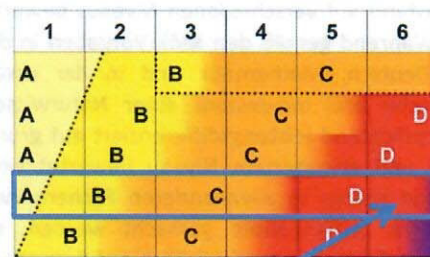


Ansteigender Schwierigkeitsgrad der Aufgaben innerhalb eines Unterrichtszeitraums, in dem ein Standardniveau gilt

Leistungsbewertung an der Grundschule

Schülerinnen und Schüler können auf sehr unterschiedliche Kompetenzen aus der Vorschulzeit zurückgreifen. Auch deshalb wird in den ersten beiden Schuljahren verbal oder indikatorenorientiert bewertet und erst ab Jahrgangsstufe 3 mit Ziffernnoten, sofern die Erziehungsberechtigten dies mehrheitlich wünschen.

Die Aufgabe der Grundschule besteht darin, eine gemeinsame Grundbildung für alle Schülerinnen und Schüler sicherzustellen (§ 10 Abs. 3 GsVO). Um den unterschiedlichen Lernständen der Kinder gerecht zu werden, werden differenzierte Lernangebote gemacht. Bewertungsmaßstab ist jedoch für alle Schülerinnen und Schüler das Regelniveau für die Grundschule, das im Niveaustufenmodell mit dem zweiten Band von unten dargestellt wird.



Beispiel 1:

Sarah arbeitet in der Jahrgangsstufe 6 in den meisten Fächern noch auf der **Niveaustufe D**. Sie erhält zumeist die Note 3 oder 4. (Sie würde die Förderprognose für eine Integrierte Sekundarschule erhalten.)

Beispiel 2:

Mehmet erreicht am Ende der Jahrgangsstufe 6 in fast allen Fächern schon die **Standards der Niveaustufe E**. Seine Leistungen werden meist mit den Noten 1 und 2 bewertet. Seine Klassenlehrerin sagt, dass sein Leistungsspektrum höher liegt als das, was in den Leistungsüberprüfungen gefordert wird. (Er würde dementsprechend eine Förderprognose für ein Gymnasium erhalten, da seine Leistungen über die Anforderungen des Regelniveaus hinausgehen. Er kann jedoch selbstverständlich auch eine Integrierte Sekundarschule besuchen.)

Das Lernangebot sollte darauf ausgerichtet sein, alle Schülerinnen und Schüler zu diesem Regelniveau hinzuführen. Entsprechend den Anforderungen des Rahmenlehrplans sollen Lernende zum Ende der Jahrgangsstufe 6 demzufolge Kompetenzen auf der Niveaustufe D bzw. in ausgewählten Teilbereichen auf der Niveaustufe E zeigen. Entsprechend der in den einzelnen Fächern erreichten Niveaustufen erteilen die Lehrkräfte nun Förderprognosen für eine ab Jahrgangsstufe 7 zu besuchende Schulart.